

### 30-jähriger Krieg und Folgezeit

Im 30-jährigen Krieg wurde die Anlage zweimal zerstört, die drei Glocken und die wertvolle Bücherei wurden geraubt. Der Gottesdienst fand in der kleineren Nikolaikirche 100 Meter weiter südlich statt. - Die Anlage begann dann zu verfallen.



*Stahlstich aus dem Jahre 1842*

### Neuzeit

Nachdem man im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 etwa 700 gefangene Franzosen dort untergebracht hatte, erfolgte ab 1874 die Nutzung des ehemaligen Klosterkomplexes als „Corrections- und Landarmenanstalt“. Erst zu dieser Zeit wurde der Ostteil der Klosterkirche wieder zur Gemeindekirche umgebaut. Sie erhielt als Geläut eine der Maria geweihten Glocke aus 1401 vom Fuldaer Dom und eine weitere neu gegossene. In den nun folgenden 100 Jahren wurden hinter den hohen Klostermauern Menschen eingesperrt; sogar das abgetrennte Mittelschiff der Kirche diente als Haftstätte. In der NS-Zeit wurde auf dem ehemaligen Klostergelände zunächst ein frühes Konzentrationslager für deutsche politische Gefangene (1933/34) und während des Krieges ein Arbeitserziehungslager der Geheimen Staatspolizei Kassel für deutsche und ausländische Gefangene eingerichtet. - Leider wurden ganz kurz vor Kriegsende noch 28 Gefangene erschossen.

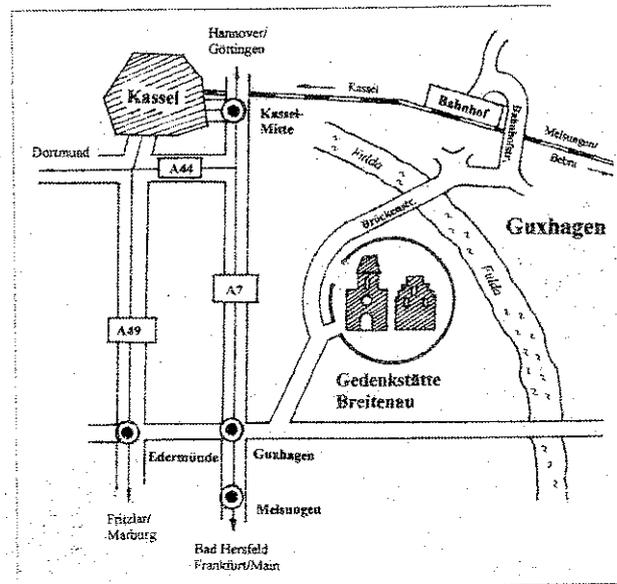
Nach dem Krieg befand sich in Breitenau ein geschlossenes Erziehungshaus für Mädchen.

Heute ist auf dem Gelände ein psychiatrisches Wohnheim des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen untergebracht.

In der Zehntscheune (Treppengiebel) befindet sich die

Gedenkstätte Breitenau, die an das Geschehen in der NS-Zeit und das Schicksal der dort Inhaftierten (ca. 8000) und Verfolgten erinnert.

### Anfahrtmöglichkeiten



Guxhagen liegt ca. 15 Km südlich von Kassel

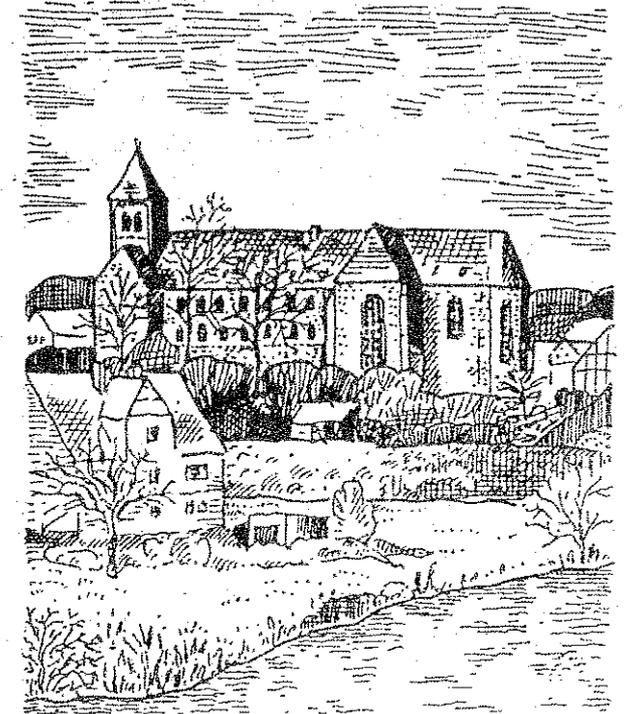
Wenn Sie weitere Informationen möchten, wenden Sie sich bitte an:

- ◆ Pfarramt Guxhagen-Breitenau, Tel: 05665/2200
- ◆ Gedenkstätte Breitenau  
Brückenstr. 12, 34302 Guxhagen  
Tel: 05665/353 Fax: 05665/1727  
Öffnungszeiten: montags - freitags (außer Feiertagen)  
9-13 Uhr und 14-16 Uhr; samstags geschlossen,  
sonntags von 13-17 Uhr
- ◆ Ralf Löber, Tel: 05665/1761

*Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Aufenthalt und verabschieden uns mit „bene dictus - sei gesegnet“.*

## **Das Benediktiner - Kloster Guxhagen - Breitenau**

*Wenn Steine reden könnten ...*



*Versuch eines  
gesamtgeschichtlichen Überblicks  
VON  
Ralf Löber*

501105

Liebe Besucher der ehemaligen Klosterkirche in der „breiten Aue“ (Guxhagen-Breitenau)



Eine heutige Ansicht des ehemaligen Klosters Breitenau an der Fulda

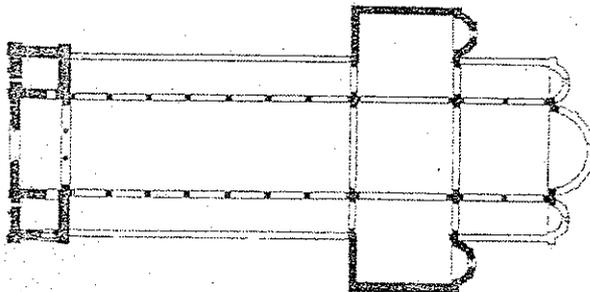
Wir freuen uns, Sie in der ehemaligen Klosterkirche des Benediktinerordens begrüßen zu können. Sie befinden sich in einer Anlage mit beinahe 900-jähriger Geschichte. Deshalb nehmen Sie sich bitte die Zeit, diesen Ort auf sich wirken und sich von der Atmosphäre inspirieren zu lassen. Schon die damaligen Mönche wollten sich vor der Unruhe der Welt zurückziehen, um sich auf die Zwiegespräche mit Gott konzentrieren zu können. Darin eingebunden waren auch die Ordensregeln: Bete und arbeite! und das Mönchsgelübde, das auf Armut, Keuschheit und Gehorsam beruhte. Wenn Sie diesen kleinen Führer gelesen haben, werden Sie sehen, wie wechselvoll die Nutzung dieser ehemaligen Klosteranlage war. Dennoch ist ihre Kirche die einzige „des Rundbogenstils“ (der Hirsauer) in Hessen, die sich noch unter „Dach und Fach“ befindet. In ihr zeigt sich eine so „ausgebildete Kunst“, sie ist als „uns anvertrautes, wertvolles Vermächtnis zu betrachten“, das wiederhergestellt werden sollte, um „der Nachwelt ein würdiges Bild des ehemaligen Benediktinerklosters Breitenau zu zeigen.“

#### Die Gründung und Blütezeit

Das Kloster wurde 1113 von Graf Werner von Grüningen, einem Freund von Kaiser Heinrich V., gegründet. Er braucht als „Landgraf“ ein Verwaltungszentrum und eine repräsentative Grablegungsstätte. Sein Kopf und der seiner Frau Gisela sind an der südlichen Giebelseite des Westwerkes zu sehen. - Das Kloster wurde besiedelt von Benediktinermönchen aus Hirsau im Schwarzwald, die nicht nur in Breitenau, sondern auch in zahlreichen anderen nordhessischen und thüringischen Klöstern (z.B. Burghasungen, Amöneburg, Corvey und Pau-

linzella) den Abt und die Mönche stellten und dort wirkten.

Um 1120 wurde mit dem Bau der heute noch existierenden Klosterkirche begonnen. Zeichnungen, ein Modell und Fotos von ähnlich gebauten Kirchen (s. Rundgang) veranschaulichen das frühere Aussehen.



Die Kirche ist im gebundenen System errichtet, d.h. die Seitenschiffe sind halb so breit wie das Mittelschiff. Die Maße im Lichten gemessen betragen. Länge 54 m, Breite 18 m, Höhe 15 m. Breite und Länge verhalten sich also wie 1 : 3 und ergeben dieselben Proportionen, die in allen Hirsauer Kirchen wiederkehren.

Das Kloster zählte von der Mitte des 12. bis Ende des 14. Jahrhunderts zu den bedeutendsten in Hessen.

Nachdem es fast 400 Jahre bestanden hatte, wurde das Kloster Anfang 1500 im gotischen Stil umgebaut, wohl als äußeres Zeichen, nachdem die „Bursfelder Kongregation“ die Mönche auf stärkere Einhaltung der Regeln hingewiesen hatte.

#### Reformation und Umbauten

Schon einige Jahre später wurde das Kloster 1527 im Zuge der Reformation durch Landgraf Philipp aufgelöst, und eine sehr wechselvolle Nutzung setzte ein. So diente die ehemalige Klosterkirche seit 1579 z. B. als Kornspeicher und Pferdestall, nach dem die Seitenschiffe abgerissen und Zwischenböden eingezogen worden waren. - Der Gottesdienst fand in der kleineren Nikolaikirche (100 m südl.) statt.

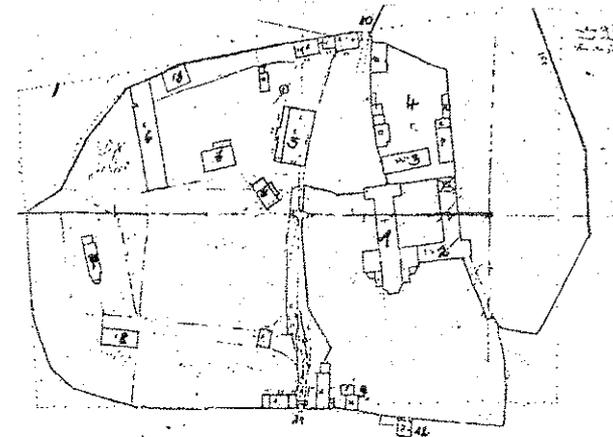
#### Beschreibung der Klosteranlage

Ein ganz klares Bild, das Breitenau vor und während der Säkularisierung bot, können wir uns nicht machen, da keine genauen Beschreibungen vorliegen.

Wie noch heute, so war schon damals das weitläufige, 29 1/2 Morgen (73.750 m<sup>2</sup>) umfassende Klostergelände von einer hohen Mauer umgeben. Sie wurde durchbrochen von zwei mit Türmen bewehrten Toren, das nach Westen zeigende **Grifter Tor**, das heute noch erhalten ist, und das entgegengesetzte, an der Fulda gelegene Wassertor, das bereits vor 1800 abgerissen

worden sein soll. Dieses Tor führte zu einer Spicke (Sommer-Behelfsbrücke aus Holz) über die Fulda nach Guxhagen.

In der Mitte des Klostergeländes steht noch heute fest gefügt die alles überragende, der Jungfrau Maria geweihte Klosterkirche.



Länge	1152 Fuß	5 Zehntscheune
Breite	744 Fuß	6 Scheunen
	29 Morgen 9 1/2	7 Nikolaikirche
1	Klosterkirche	8 Propstei (altes Pfarrhaus)
2	Kreuzgang mit Klausurgebäude und Küche	9 später neues Pfarrhaus
3	Vogtei	10 Grifter Tor
4	Wirtschaftshof	11 Wassertor
		12 Mühle

Am Beginn des 17. Jahrhunderts ließ Landgraf Moritz das ehemalige Kloster zu einem „Lustschloss“ und Hofgut umbauen.

Handzeichnungen des Landgrafen zeigen seine verschiedenen Umbauentwürfe.

